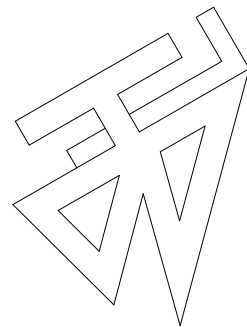


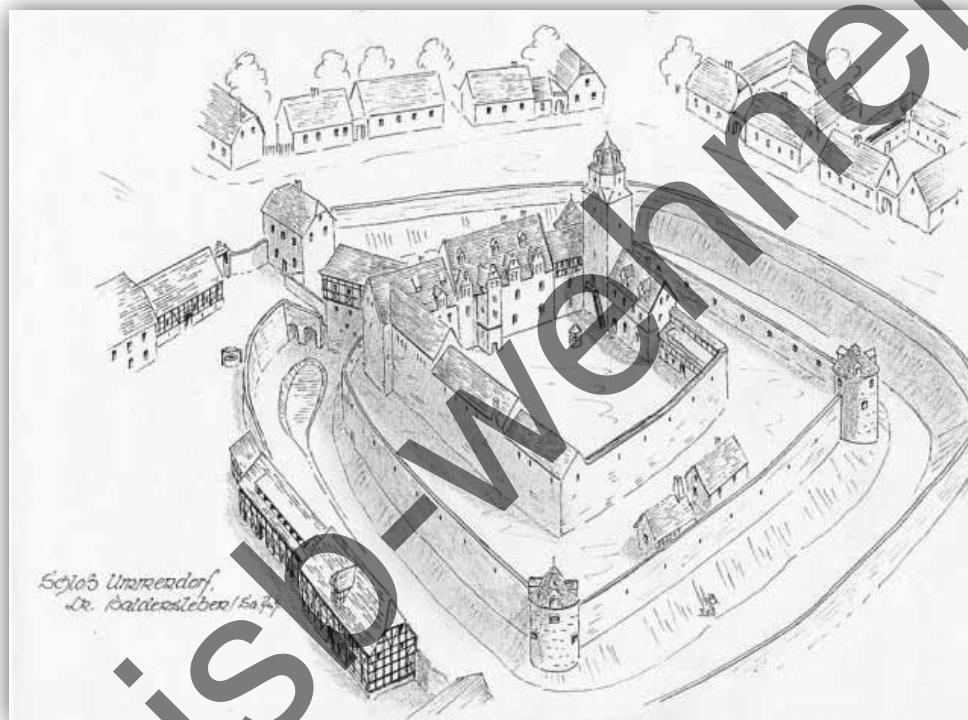
HOLGER WEHNER

Dipl.-Bauing. (FH) Ind.-Betriebswirt Restaurator im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk
Beratender & Bauvorlageberechtigter Ingenieur



Gutachten: 002/2010 vom 20.08.2010

Bergfried / Wohnturm der Burg Ummendorf, 39365 Ummendorf



Untersuchungen zu den Material- und Gefügeschäden und zur Standsicherheit

Auftraggeber: Werkstätten für Denkmalpflege GmbH
Am Langenberg 3
06484 Westerhausen

Das Gutachten umfasst 13 Seiten.

Verteiler: 3x Auftraggeber
(incl. Genehmigung zur Weitergabe)

.....
Unterschrift Verfasser

Veröffentlichung, Nachdruck und Weitergabe an Dritte, auch auszugsweise, sind ohne Zustimmung des Verfassers unzulässig.

Holger Wehner
Dr.-Wilh.-Külz Straße 79
D-01896 Pulsnitz

www.isb-wehner.de
info@isb-wehner.de

Tel: 035955 40448
Fax: 035955 40458
Mobil: 0172 1387183

1. INHALTSVERZEICHNIS

1. INHALTSVERZEICHNIS	2
2. EINLEITUNG	3
3. HISTORIE UND BESCHREIBUNG	3
4. DIAGNOSIS	4
4.1. <i>In-Situ Untersuchung</i>	4
4.2. <i>Konstruktive Bestandsaufnahme</i>	5
5. SAFETY EVALUATION	6
6. DESIGN OF INTERVENTION	7
7. LITERATUR – NORMEN	9
8. FIRMENVERZEICHNIS	9
9. FOTODOKUMENTATION	10

2. EINLEITUNG

Durch die Werkstätten für Denkmalpflege GmbH, auf Anregung von Frau Haselay vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Sachsen-Anhalt und in Abstimmung mit Frau Bätge vom Bauverwaltungsamt der Verbandsgemeinde Obere Aller wurde ich mit der gutachterlichen Stellungnahme zu den Material- und Gefügeschäden am Bergfried / Wohnturm der Burg Ummendorf und deren Auswirkungen auf die Standsicherheit beauftragt.

3. HISTORIE UND BESCHREIBUNG

Die wechselvolle Bau- und Nutzungsgeschichte des in der Nordostecke des Burghofes befindlichen ursprünglichen Wohnturmes und späteren Bergfriedes beginnt wohl im 12. Jh. und endet mit den baulichen Maßnahmen der frühen 80-ziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Der spätromanische Wohnturm, wahrscheinlich mit einer oberen Holzdecke und einem Satteldach bekrönt, ist bis in das heutige 3. OG erhalten geblieben und am sichtbaren Mauerwerksrücksprung ablesbar.

Die spätmittelalterliche Umwandlung vom Wohnturm zum Bergfried erfolgte mit der Aufstockung des Wohnturmes um zwei Geschosse und der Einziehung eines hölzernen Wehrpodestes mit einem umlaufend gemauerten Zinnenkranz.

In der zweiten Hälfte des 16. Jh. wurde der Bergfried mit einem oktogonalen Turmzimmer aufgestockt und durch eine Zwiebelhaube bekrönt. Vor ca. 100 Jahren erfolgte der Umbau der Zwiebelhaube zum heutigen im Grundriss oktogonalen Pyramidendach.

Mitte der 50-ziger Jahre des letzten Jahrhunderts wurde die Holzkonstruktion des Turmhelmes repariert, die Schieferdeckung erneuert und Maueranker eingezogen.

Während der Sanierungsmaßnahmen in den Jahren 1981/1982 erfolgte die Instandsetzung des Mauerwerkes, die partielle Erneuerung der Gesimse und der Rückbau der 1955 eingezogenen Maueranker.

4. DIAGNOSIS

4.1. In-Situ Untersuchung

Am 22.07.2010 erfolgte eine Begehung des Objektes mit Innenputzmaterialentnahme.

4.1.1 Material

Bei den für das Mauerwerk verbauten Materialien handelt es sich offensichtlich um Sandstein aus den Steinbrüchen um Ummendorf bzw. Velpke.

Das Fugenmaterial erscheint fest und besteht augenscheinlich aus einer Gesteinskörnung bis 8mm und hydraulischem Kalk.

Der Putzaufbau im Innenbereich ist mehrlagig und mit einer Farbschicht überzogen.

4.1.2 Schadbild

Sowohl im Außenbereich als auch im Innenbereich ist eine erhebliche vertikale Rissbildung in den Wandflächen erkennbar, die dem Fugenverlauf folgt, jedoch auch das Gestein durchbricht. Risse in den Inneneckenbereichen zeigen eine Abtrennung bzw. Abtriftung der Wandscheibe von dem stabilisierenden Quermauerwerk.

Das ansteigende und mit Natursteinplatten belegte Zwickelmauerwerk oberhalb des Hauptgesimes, welches die Fläche zwischen oktagonalem und rechteckigem Grundriss schließt, hat offensichtlich keinen Verband mit dem Oktogonmauerwerk und ist stark Gefügegeschädigt.

Im Innenbereich sind ab dem 3.OG Feuchtigkeitsschäden mit partiellem Farb-, Putz- und Fugenverlust des Mauerwerkes erkennbar. Der Innenputz bildet Blasen, großflächige Hohlstellen und zeigt ein ausgeprägtes Rissbild mit Micro-, Haar- und Millimeterrissen.

An einigen neuzeitlichen Putzausbesserungsstellen treten Salzausblühungen auf.

Das Traufgesims zeigt einige Fehlstellen.

Das offene Fugenbild und die ungünstige Wasserableitung führten zum Bewuchs oberhalb des Hauptgesimes.